Liebe Kameradinnen und Kameraden,
liebe aktive Kameraden,
meine Damen und Herren,

ein turbulentes und aufregendes Jahr mit Krieg und politischen Veränderungen liegt hinter uns. Trotzdem haben wir mit unserem Engagement, unserem Einsatz und unserer Tatkraft entscheidend dazu beigetragen, das Sammelergebnis für den Volksbund in unseren Gemeinden und in den Kreisen zu halten und sogar zu steigern.

Für das Geleistete danke ich Euch allen von Herzen!

Ihr alle, die Ihr euch jedes Jahr aktiv an den Sammlungen beteiligt, seid ein Vorbild für andere im Verband, in euren Einheiten, im Beruf und im Ehrenamt.

Es erfüllt mich wirklich mit großem Stolz zu sehen, wie Ihr mit Herz und Einsatzfreude an den jährlichen Sammlungen teilnehmt, und damit auch das Vereinsleben der Reservistenkameradschaften stärkt.

Ich bitte Euch, weiterhin engagiert und einsatzfreudig mitzumachen. Denn die Zukunft des Volksbundes gestalten auch wir mit, mit **neuen Ideen** und **tatkräftiger Unterstützung**.

Ich stelle mir gerade in diesen schwierigen Zeiten die Frage: „Darf man in Krisenzeiten wie diesen überhaupt fröhlich sein, und weiter so leben wie bisher“, wenn anderswo Krieg und Zerstörung herrscht?

Mir fällt es schwer, dennoch denke ich, die Antwort muss „**JA“** sein.

Gerade in schweren Zeiten ist es wichtig, Licht und Freude in unserem Leben zuzulassen – sei es ein **sympathisches Lächeln**, ein **freundliches Wort** oder ein **schöner Gruß**.

Oder eine **bezaubernde Geste**, wie ich sie zusammen mit meinen Kameraden im Jahre 2008 bei einem Kriegsgräberpflegeeinsatz im dänischen Kastrup erleben durfte:

reservistenverband.de

Ich bemerkte schon seit zwei Tagen, dass wir von einer gut 80 Jahre alten Dame bei unserer Arbeit beobachtet wurden. Irgendwann sprach sie mich an und fragte, ob wir am nächsten Tag auch noch vor Ort wären. Ich bejahte. Sie gab mir dann zu verstehen, dass wir am nächsten Tag kein Frühstück mitzubringen bräuchten.

Am nächsten Morgen kam diese alte Dame dann mit drei weiteren Frauen zu uns auf den Kirchplatz gefahren. Wir hatten schon unsere Sitzgarnituren aufgestellt. Sie bat uns, ihr beim Ausladen zu helfen. Der Kofferraum war voll mit mehreren Platten Erdbeerkuchen, der nun an die Tische verteilt wurde. Auf jeder Platte, jedem Stück, war der Dannebrog aufgesteckt.

Ich fragte, was wohl der Grund ihrer guten Tat sei. Da berichtete sie mir, sie wäre von 1944 bis zum Ende des Krieges in einen deutschen Soldaten des nahe gelegenen Flugplatzes verliebt und zusammen gewesen - und das gegen den Willen ihrer Eltern und Schwestern! 1945 bei Kriegsende wurde ihr Freund in Gefangenschaft genommen und nach Deutschland abtransportiert. Sie haben sich nie wiedergesehen.

Als sie uns sah und die deutsche Sprache hörte, (wir waren ja nicht immer leise) kamen die Erinnerungen aus ihrer Jugend von vor 65 Jahren hoch.

Wir haben uns sehr lange mit den Damen unterhalten.

Auch das ist Völkerverständigung und war für uns der Lohn unserer Arbeit in Dänemark. Lohn der Arbeit bei der Sammlung ist aber auch, wenn sich Spender bei uns mit den Worten „Bis zum nächsten Jahr!“ verabschieden.

Fröhlichkeit und **Zuversicht** sind die Funken, um neuen Mut zu schöpfen und mit Hoffnung nach vorne zu blicken. Das dürfen wir uns niemals nehmen lassen. Die Taten der Täter des letzten Jahres, dürfen in uns keine Spirale der Angst, des Hasses oder der Wut nach sich ziehen.

Liebe Kameraden, meine Damen und Herren,

ich sehe zusammen mit Euch und Ihnen mutig und hoffnungsvoll in das Jahr 2025!

reservistenverband.de